

Gastroenterologie 2022 · 17:363–364  
<https://doi.org/10.1007/s11377-022-00659-y>  
Angenommen: 8. November 2022

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2022



# Prognoseverbesserung durch Screening- und Surveillance-Strategien für Leber- und Pankreaserkrankungen

Ali Canbay<sup>1</sup> · Julia Mayerle<sup>2</sup> · Michael Fried<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Medizinische Klinik, Universitätsklinikum Knappschafts Krankenhaus Bochum GmbH, Bochum, Deutschland

<sup>2</sup> Medizinische Klinik und Poliklinik II, LMU Klinikum, München, Deutschland

<sup>3</sup> International Office, Universitätsspital Zürich, Zürich, Schweiz

Können kluge Screening- und Surveillance-Strategien die ersten Schritte einer Prognoseverbesserung sein – und was ist hierbei wirklich sinnvoll? Screening- und Surveillance-Programme zielen darauf ab, Patienten frühzeitig zu identifizieren, um auf diese Weise durch eine möglichst zeitnahe chirurgisch-interventionelle Resektion die bestmögliche Prognose erzielen zu können. Dafür sollten die Begriffe Screening und Surveillance klar definiert und ihre Bedeutung herausgestellt werden.

## » Screening- und Surveillance-Programme zielen darauf ab, Patienten frühzeitig zu identifizieren

Die vorliegende Ausgabe von *Die Gastroenterologie* behandelt 3 relevante Screening- und Surveillance-Strategien für Leber- und Pankreaserkrankungen – und befasst sich vor diesem Hintergrund insbesondere mit dem Pankreaskarzinom, zystischen Pankreasläsionen und dem hepatozellulären Karzinom. Ziel dieser Ausgabe ist es, die jeweiligen aktuellen Screening- und Surveillance-Strategien für diese beiden metabolisch aktiven Organe klinisch basiert, klar strukturiert und anschaulich zu vermitteln.

Zunächst werden die zystischen Läsionen des Pankreas diskutiert. Hier geht es darum, wann, für wie lange und warum Pankreasläsionen einer Surveillance bzw. einem Screening unterzogen werden sollten. Besonders wichtig ist hierbei, dass zystische Pankreasläsionen prä maligne Lä-

sionen darstellen können, die eine therapeutisch-kurative Resektion erfordern.

Der nächste Artikel beschäftigt sich mit dem Pankreaskarzinom, das bekanntlich mit einer extrem schlechten Prognose assoziiert ist. Hier werden die aktualisierten „International Cancer of the Pancreas Screening Consortium“(CAPS)-Empfehlungen diskutiert und die geeigneten Screening- und Surveillance-Maßnahmen dargestellt.

Der 3. Artikel befasst sich mit dem hepatozellulären Karzinom als dem häufigsten malignen Lebertumor. In diesem Artikel werden Überwachungsstrategien und damit verbundene Therapieoptionen diskutiert.

Wir hoffen, Ihnen mit den ausgewählten Beiträgen einen guten Überblick über wesentliche Screening- und Surveillance-Optionen für die beiden stoffwechselaktiven Organe Leber und Pankreas geben zu können, und wünschen Ihnen viel Freude und vertiefte Einsichten beim Lesen dieser Ausgabe.

Prof. Dr. Ali Canbay  
Prof. Dr. Julia Mayerle  
Prof. Dr. Michael Fried



QR-Code scannen & Beitrag online lesen



Korrespondenzadresse

**Prof. Dr. Ali Canbay**  
Medizinische Klinik, Universitätsklinikum  
Knappschafts Krankenhaus Bochum GmbH  
In der Schornau 23–25, 44892 Bochum,  
Deutschland  
ali.canbay@rub.de

**Prof. Dr. Julia Mayerle**  
Medizinische Klinik und Poliklinik II, LMU  
Klinikum  
81377 München, Deutschland  
julia.mayerle@med.uni-muenchen.de

**Prof. Dr. Michael Fried**  
International Office, Universitätsspital Zürich  
Rämistr. 100, 8091 Zürich, Schweiz  
michael.fried@usz.ch

**Interessenkonflikt.** A. Canbay, J. Mayerle und M. Fried geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

**Förderpreis der  
Mitteldeutschen  
Gesellschaft  
für Gastroenterologie e.V.**

Die Mitteldeutsche Gesellschaft für Gastroenterologie e.V. (MGG) vergibt auf ihrem 31. Jahreskongress 2023 in Magdeburg wieder einen Förderpreis für junge Kliniker und Wissenschaftler.

Der Preis wird für Forschungsarbeiten von Klinikern und Wissenschaftlern vergeben, die in den Mitgliedsländern der MGG (Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) tätig und unter 45 Jahre alt sind. Er ist mit 3000 Euro dotiert.

Die eingereichten Arbeiten müssen ein Forschungsthema aus dem Gebiet der Gastroenterologie behandeln und dürfen nicht länger als ein Jahr vor Ablauf der Ausschreibung fertiggestellt worden sein. Sie sollen außerdem nicht bereits zu anderen Wettbewerben eingereicht worden sein. Die Arbeiten müssen auf eigenen wissenschaftlichen Untersuchungen beruhen, die in der Hauptsache in den Mitgliedsländern der MGG durchgeführt wurden.

Alle an der Durchführung der Untersuchung beteiligten Mitarbeiter sind als Co-Autoren der Arbeit namentlich zu benennen und sollen ihr Einverständnis zur Teilnahme am Wettbewerb schriftlich erklären. Damit erkennen sie auch an, dass die Arbeit nicht von einem der Co-Autoren an anderer Stelle eingereicht wird. Ein wissenschaftliches Curriculum Vitae sowie ein Votum informativum des Leiters der Einrichtung (Direktor/Chefarzt) sind den Bewerbungsunterlagen beizufügen.

Die Arbeiten sind in deutscher oder englischer Sprache zu 5 Exemplaren **bis zum 20. März 2023** an die u.a. Adresse des aktuellen Präsidenten der MGG einzureichen:

**Herrn Dr. med. Thomas Gottstein  
Präsident der MGG  
Klinikum Magdeburg gGmbH  
Birkenallee 34  
D-39130 Magdeburg**